Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 70. Freytag, den 30. August 1816.

Berlin, vom 24. August.

Der bisherige Privat-Docent bei der Universität zu Halle, A. Jacobs, ist zum außerordentlichen Professor der Philosophie bei dortiger Universität ernannt worden.

Dobberan, vom 12. August.

Der Fürst Blücher gefällt sich hier sehr und wir werden uns seiner Gegenwart bis Anfang des nächsten Monats zu erfreuen haben. Wie sehr Se. Durchlaucht sich nach Ihrem Vaterlande gesehnt haben, und auf das Wiedersehen Ihrer Vaterstadt Rostock, ersieht man aus folgender, bei der Tafel gehaltenen Rede desselben, bei Gelegenheit des von dem Großherzoge am 10ten ausgebrachten Toastes: „Allen braven Mecklenburgern!"

„Mecklenburger! In euren Namen trete ich auf und danke unserm Landesvater für seinen Glückwunsch. Ich darf das, denn ich gehöre euch an, und es ist mir eine Ehre, euch anzugehören. Gott hat es mir, einem Mecklenburger, gelingen lassen, mitzuhelfen, daß die Welt befreiet würde vom Sclavenjoche des Tirannen. Das ist nun geschehen, — aber mir ist mehr gelungen! Was ich unter allen Verhältnissen meines Lebens tief im Herzen bewahrte, und was ich mit innigster Sehnsucht zu erreichen wünschte, das ist erreicht. Ich bin nun da froh und frei in dem Lande, wo ich gebohren ward, wo ich meine Knabenjahre verspielte, wo die Gebeine meiner braven Eltern ruhen. Gott, du weißt es, wie ich mich darnach gesehnt habe, zu beten an ihrem Grabe, ehe auch ich mein Grab fülle. Dank Dir! nun kann, nun werde ich es. Gerne ruhete ich an ihrer Seite, wenn vielleicht bald mein Auge im Tode sich schließt. Doch ich wünsche nichts mehr. Zu viel habe ich schon erreicht, mehr als ich verdiene. Mein Herz gehört euch. Liebt mich wieder, bleibt, wie ich euch finde, treu eurem Gott und der Wahrheit, treu eurem Fürsten, so bleibt ihr euch selbst getreu. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich am Ende meiner Tage meinem Vaterlande unter dem Fürsten, den ich meinen Freund nennen darf, seinen höchsten Flor prophezeihe. Lange lebe Friederich Franz! lange und glücklich!"

Am 7ten dieses, am Tage seiner Ankunft in Dobberan, sprach Blücher, nachdem der Großherzog an der Tafel seine Gesundheit ausgebracht hatte, folgendr Worte:

„Es bewegt mein Herz tief, daß ich nach einem für mich so langen Zeitraume, nach so verhängnißvollen Jahren, wieder gesund und im Frieden in mein geliebtes Vaterland habe zurückkehren können. Ich danke Ewr. Königl. Hoheit für Ihre freundschaftliche Aufnahme; erhalten Sie mir Ihre Gewogenheit, sie wird stets mein Glück seyn, so wie ich es mir stets zur Ehre rechnen werde, in Ihrem Lande mein Daseyn empfangen zu haben. Lassen Sie uns vergessen, was wir erduldet, und Gott für die glückliche Gegenwart danken. Gott segne Sie, Gott erfreue mein Vaterland und mich noch lange mit dem Glück Ihres Lebens.

Meine Herrschaften, ich erlaube es mir, Ihnen die Gesundheit unsers Großherzogs zuzubringen. Lange lebe er und glücklich!" —

Carlsbad, vom 12. August.

Es ist als hätte der Himmel das gute Wetter bis zur Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen im hiesigen Bade verspart, denn seit dem Tage, da wir Ihren auch hier in Böhmen allgemein geliebten Monarchen besitzen, ist an die Stelle des fast täglichen Regens, das schönste und das beständigste Wetter eingetreten; am Tage nach seiner Ankunft, den 7ten dieses, Vormittags, gaben Se. Majestät der König dem Kaiserl. Oesterreichischer Seits zu Allerhöchst-Ihrer Bewillkommung Ihnen hieher entgegen gesandten Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Klebersberg und dem Obersten O'Donnel eine Privat-Audienz. Allerhöchstdieselben haben sich alle Ehren- und Empfangs-Feierlichkeiten verbeten und sonach auch die vom kaiserl. östreichschen Militair gegebene Ehrenwache ausgeschlagen. Am 8ten beehrten Se. Majestät einen von der Badegesellschaft im sogenann-

ten böhmischen Saal veranstalteten Ball mit Allerhöchst-Ihrer Gegenwart.

Am 9ten sind Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst Hardenberg von hier abgereist, und werden sich über Leipzig, Dessau und Brandenburg auf 3 bis 4 Wochen direkt in das Bad zu Dobberan begeben.

Wien, vom 10. August.

Unser Kaiser hat dem Kanton Waat ein Geschenk mit 14 Stück Geschütz gemacht, von der 24pfündigen Kanone an bis zum Dreipfünder. Dieses Geschütz ist ganz neu, mit dem Kaiserlichen Adler und dem Allerhöchsten Namenszuge.

Wien, vom 14. August.

Nun weiß man hier ganz gewiß, daß der Kaiser weder nach Töplitz, noch nach Carlsbad gehen werde; vielmehr wird er das neue Neapolitanische Ehepaar zu den Jagden in Holitsch und Schloßhof begleiten; vielleicht auch einige Familien-Herrschaften besuchen.

Mit Vergnügen hat man hier die längst mit Gewißheit erwartete Nachricht vernommen, daß Se. Majestät, der König von Würtemberg, erklärt habe, daß er der im vorigen Jahre in Wien unterzeichneten Deutschen Bundes-Acte ohne allen Vorbehalt beitrete.

Frankfurt, vom 18 August.

Nachdem der Herr von Hänlein eine andere Bestimmung erhalten hat, so ist von Königl. Preußischer Seite Se. Exc. der Graf von Golz zum Gesandten beim Deutschen Bundestage ernannt worden, dessen Ankunft hier in einigen Wochen erwartet wird. Für die bis dahin sich etwa ergebenden Geschäfte oder Berathungen mit den übrigen Bundesgesandten ist der hier für die Territorial-Angelegenheiten anwesende Königl. Preußische Staatsminister, Freiherr von Humbold, bevollmächtigt. Alle die getroffenen Verfügungen beweisen hinreichend, wie sehr auch der Königl. Preußische Hof, gleich allen übrigen Deutschen Bundesstaaten, bereit sei, die würkliche Eröffnung des Bundestages so bald als möglich Statt finden zu lassen.

Der Königl. Würtembergische bevollmächtigte Gesandte beim Deutschen Bundestage, Freiherr von Linden, hat den würklichen und unbedingten Beitritt Würtembergs zum Deutschen Bunde nunmehr officiell erklärt. Die Accessions-Urkunde ist unter dem frühern Datum des 1sten Septembers 1815 ausgestellt.

Vom Main, vom 9. August.

Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs von Preußen wurde von der königl. preußischen Garnison zu Mainz gefeiert. Auf dem Exercier-Platz bei Mombach fand ein feierlicher Gottesdienst für die preußische Garnison statt, welchem auch alle anwesende preußische Behörden, imgleichen der Vice-Gouverneur mit dem österreichischen Offizierkorps beiwohnten. Mittags vereinigte der preußische Kommandant, General-Major von Krauseneck, sämmtliche anwesende preußische, österreichische und großherzogl. hessische Militair- und Civil-Autoritäten zu einem Diner im Saale des Casino's.

Abends hatten die Staabsoffiziere der preuß. Infanterie-Brigade von Mainz auf einem zwischen Mombach und Gonzenheim, gelegenen Hügel, auf dessen Gipfel ein Kreis geschmackvoll erleuchteter Zelte errichtet war, und an dessen Fuß die Truppen der preußischen Garnison sich Mittags nach der großen Parade gelagert hatten und daselbst von Ihren Offizieren bewirthet waren, ein Fest veranstaltet, welche die angesehensten Familien von Mainz durch ihre Gegenwart verschönerten und das sich mit einem Feuerwerk und einem unter den erleuchteten Zelten eingenommenen Abendbrod endigte.

Bei seiner Heimreise aus Baden besuchte der König von Baiern auch den König von Würtemberg. Daß die neulichen Zusammenkünfte der drei süddeutschen Regenten auf kriegerische Verhältnisse Bezug haben, ist eben nicht wahrscheinlich; eher möchten die Angelegenheiten des Bundestages, dem Würtemberg noch nicht beigetreten ist, zur Sprache gekommen seyn. Daß der letztere Fürst neulich in verschiedenen Orten Getreide aus seinen Speichern zu billigen Preisen verkaufen ließ, verursacht, wie die Landeszeitungen melden, lauten Jubel: „denn die Kleinen bekommen jetzt wieder Brod zu essen, was sie schon seit geraumer Zeit her hatten entbehren müssen.“ Die Schilderung der Stände von der traurigen Lage des Landes, und daß vielen nichts als Kartoffeln übrig geblieben, scheint also nicht übertrieben zu seyn.

Vom Main, vom 17. August.

Zu der letzten Zusammenkunft des Königs von Würtemberg und Großherzogs von Baden war auch der König von Baiern eingeladen, er ließ sich aber durch seinen General-Adjudanten von Wartenberg entschuldigen, besuchte jedoch auf der Rückreise nach München den würtembergischen Monarchen.

Die militairischen Rüstungen in Frankreich dauern fort, und erregen in den östlichen Departements um so mehr Befremden, da die franz. Behörden mit den Befehlshabern der Oestreicher, Preußen, Baiern und Würtemberger in sehr freundschaftlichem Verhältniß stehen. (Sie erklären sich indessen sehr leicht durch die Nothwendigkeit einer stehenden Armee in Frankreich.) Aus Metz und Straßburg ist alle nicht nothwendig erforderliche Artillerie und Munition ins Innere Frankreichs gebracht, besonders nach dem Zentraldepot Orleans. Auch sind die französischen Gießereien und Gewehrfabriken stark beschäftigt, das 1815 zu Grunde gegangene Kriegsmaterial, so viel möglich herzustellen.

In dem Kursaal zu Wiesbaden (im Nassauischen) wurde einem jungen Mann das Tanzen untersagt, weil er im deutschen Rock gekleidet war. Der dienstthuende Offizier erklärte das Kostüm für unanständig.

Nürnberg behält sein Vorrecht, die Welt mit Spielsachen zu versehen. Aus Nord-Amerika sind wieder Bestellungen eingegangen, aber mit der ausdrücklichen Beschränkung, keine satyrische Anspielungen auf den Exweltbeherrscher dabei anzubringen.

Vom Main, vom 18. August.

Herschel findet es nach angestellten Beobachtungen wahrscheinlich, daß die am Himmel überall zerstreute chaotisch scheinende Nebelmaterie allmählig in die Gestalt würklicher Sterne übergeht. Auch der Milchstraße stehen Veränderungen bevor. Sie zeigt Oeffnungen; hier und da löset sich ein Theil von ihr ab, und nach dem Gesetz der Schwere müssen sich ihre Theile unaufhörlich in abgesonderte Gruppen zusammenziehen. Sie muß demnach einst aufhören, Milchstraße, d. h. eine so wie bisher zusammenhängende Schicht zerstreuter Sterne zu seyn.

Herr Hofrath Jung-Stilling theilt in dem neuesten Stücke seines „grauen Mannes“ in welchem erzählt wird, Napoleon sei nur ein mittelmäßiger Kopf, und der Vorläufer des Antichrists, dem Publikum folgendes Mittel gegen Leibschmerzen mit. Man nimmt für 6 Kreuzer guten Zimmt, für 6 Kreuzer getrocknete Pommeranzen-

schaalen und für 3 Kreuzer rohen Calmus, zerschneidet es fein, bindet es in ein leinenes Tüchlein, kocht es eine Viertelstunde in einem halben Maaß des besten rothen und weißen Weins, bewahrt es in einer Flasche zugestopft auf, und trinkt des Morgens und des Abends ein Spitzglas davon.

Aus der Schweiz, vom 12. August.

Der General Castella, der sich im v. J. bei den Schweizer-Regimentern im franz. Dienst durch Ergebenheit für den König auszeichnete, hat die Tagsatzung ersucht, ihn zum Kommando der neuen franz. Schweizergarde, dem General-Obersten, Monsieur, zu empfehlen; die Tagsatzung erklärte ihm hierauf: daß sie ihn zwar des Kommandos für vollkommen würdig, sich aber zu einer solchen Empfehlung nicht geeignet achte, weil die Kapitulationen für fremden Kriegsdienst den einzelnen Kantonen vorbehalten sind.

Paris, vom 13. August.

Nach der Gazette de France begab sich der Herzog von Angouleme verkleidet in ein Dorf, dessen Einwohner Herz und Kopf nicht auf dem royalistischen Fleck haben sollten, erklärte dem Maire wer er sei, und verlangte ein Verzeichniß der Aufsätzigen. 20 Personen wurden ihm angegeben. Am folgenden Tage erschienen Ihre Königl. Hoheit öffentlich, verlangten eine Bedeckung, wählten jene 20 und bezauberten sie unterweges so, daß sie in ächte Franzosen verwandelt, heim kamen. Wie das Dorf der Neubekehrten heißt, ist nicht angegeben.

Als die Herzogin von Angouleme das Hospital zu Dijon besuchte, warfen sich zwei Kranke barfuß ihr zu Füßen, und baten, ihnen Gnade für ihr Verbrechen (Desertion) zu bewirken; die Bitte ward bewilligt. Um die Gegenwart der Prinzessin zu feiern, entließ der Präfekt alle unter hochpolizeiliche Aufsicht gestellte Einwohner der Stadt.

Neulich jagte der Herzog von Berry in der Gegend von Sevres, stellte aber gleich die Jagd ein, als der Hirsch ins Getreide stürzte, versprach den durch denselben angerichteten Schaden zu ersetzen, und gab gleich den Armen 300 Francs.

Moreau, ein Bruder des Generals dieses Namens, ist zum Post-Administrator ernannt worden.

Aus Italien, vom 8. August.

Zu Genua lief das wohl noch der Bestätigung bedürfende Gerücht um, daß mehrere Italienische Mächte von England aufgefordert worden seien, Landtruppen einschiffen zu lassen, um bei der Expedition gegen Algier mitzuwürken.

London, vom 16. August.

Briefe aus Newyork sagen, daß sich in dieser Stadt gegenwärtig nicht weniger als 15000 Franzosen befänden, von denen viele große Reichthümer mitgebracht hätten.

Von allen den Leuten, die jetzt aus England nach andern Gegenden auswandern, bedauern gewiß 8 von 10 ihren gefaßten Entschluß. In der Liste der Subscriptionen für die arbeitslosen Manufacturisten befand sich dieser Tage folgende Angabe: „Als freiwillige Strafe für die einmonatliche Auswanderung nach dem festen Lande 25 Pf. Sterl."

Herr Hughs, der Amerikanische Agent in Carthagena, welcher mit der Fregatte Macedonian dahin geschickt war, um die Auslieferung der dort gefangenen Amerikaner zu fordern, hat zu gleicher Zeit auch die Auslieferung von 10 Engländern und einigen Franzosen, welche gleichfalls dort gefangen gehalten wurden, gefordert und glücklich bewürkt. Letztere sind in dem Schiffe Tay nach Newyork gebracht worden.

Der Preußische Gesandte, Baron von Jacobi-Kloest, hat am letzten Dienstage seine Abschieds-Audienz gehabt.

Wie es heißt, sind die Flotten der beiden Nebenbuhler auf St. Domingo, Pethion und des Königs Heinrich gegen einander ausgelaufen.

Als Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin von Wallis, zu Tunis war, wurden ihr zu Gefallen verschiedene Sclaven in Freiheit gesetzt. Am 8ten April nahm sie unter andern auch das Serail des Dey in Augenschein, am 10ten die Trümmer der ehemaligen Stadt Utrica. Am 11ten gab ihr der Dey ein prächtiges Gastmahl. Am folgenden Tage kamen Lord Exmouth und der Contre-Admiral Penrose mit der Engl. Flotte bei Tunis an. Der Dey hatte die Galanterie, zu erklären, daß er die Sardinischen Sclaven der Prinzessin von Wallis zu Gefallen frei lassen würde; Lord Exmouth aber verlangte ihre Freilassung für sich. Bei den drohenden Anstalten, die getroffen wurden, traf die Prinzessin sogleich Vorbereitungen zur Abreise; der Dey ließ sich entschuldigen und der Prinzessin versichern, daß, was auch geschehen möchte, sie in völliger Sicherheit wäre. Alle Kosten während ihres Aufenthalts in dem Pallaste des Dey wurden von diesem bestritten.

Lord Wellington ist am 13ten des Abends mit Kapitain Hamilton auf dem Packetboot Lord Duncan von Dover nach Calais abgesegelt. Tags vorher waren einige Wagen, verschiedene Pferde und gegen hundert Jagd- und andere Hunde, die Lord Wellington gehören, nach Calais abgegangen.

Auf der Jagd bei St. Cloud wurde, wie der Courier berichtet, ein alter Edelmann dem Herzog von Berry durch seine zudringliche Höflichkeit so lästig, daß Se. Königl. Hoheit im Unwillen ausrief: „Der Schwachkopf läßt mich auch nie in Ruhe." Tief gekränkt rief jener: „Sie vergessen, daß ich ein Edelmann bin!" Ich vergesse es nicht, erwiederte der Fürst, sprang vom Pferde, zog den Degen und lud den Beleidigten ein, das nehmliche zu thun, und so Genugthuung zu erhalten. Natürlich wurde diese nicht weiter gesucht.

Eben so soll der Herzog einem alten Offizier, den er auf der Parade in Gent hart angefahren, und der deshalb den Abschied gefordert, in Gegenwart der übrigen für einen der bravsten in der Armee erklärt, und dadurch befriedigt haben. (Von Heinrich den 4. hat man ähnliche Anekdoten.)

In Slanstonbury fiel neulich unter Donnergetöse ein Stein vom Himmel und durch ein Fenster in ein Haus. Er war von der Größe eines Hünereies, noch brennend heiß, und roch stark nach Schwefel.

Unsere Blätter sagen: ein Französ. Präfect habe eine Anzahl Exemplare von der Constitutions-Urkunde verlangt, und ein unwissender Controlleur habe sie durchaus stempeln wollen, unter der Behauptung, daß es ein periodisches Werk sei.

Niederlande.

Dem Vernehmen nach hat Cambaceres Erlaubniß bekommen, sich für immer in Brüssel aufzuhalten. Auch der bekannte Maler David wird daselbst seinen Wohnsitz aufschlagen.

Tulzin, vom 24. Juli.

Bei einer Spazierfahrt wurde der General, Graf Bennigsen, mit seiner Gemahlin und Kindern umgeworfen. Der Fall war so unglücklich, daß der General eine bedeutende Kopfwunde und eine am Bein erhielt, und die Gräfin gleichfalls sehr an Kopf, Brust und Arm beschädigt wurde. Ersterer wurde wie todt zu Hause gebracht; doch erholte er sich Gottlob bald, und den letzten Nachrichten zufolge, befinden sich beide schon in vollkommener Besserung zur Freude aller derer, die sie kennen und lieben.

Vermischte Nachrichten.

Am 11ten ist die Prinzessin Louise Königl. Hoheit zu Posen bei ihrem Gemahl, dem Statthalter Fürst Radziwill, eingetroffen.

Ihre Königl. Hoheit, die Prinzessin von Wallis, hat auf ihrer Reise in der Türkei ganz die Tracht der Türkischen Frauenzimmer angenommen. Zu Constantinopel trug sie Pantalons und einen Turban.

Der Herzog von Montfort (Hieronimus Bonaparte) ist mit seiner Gemahlin, die kürzlich bei ihrem Vater, dem Könige von Würtemberg, einen Abschieds-Besuch gemacht, und seinem Sohn, durch Augsburg nach Brünn gereiset, wo er mit Erlaubniß des östreichischen Kaisers sich aufhalten wird. — Madame Hortense (getrennte Louis Bonaparte) soll ihren Wohnsitz von Konstanz nach München verlegen dürfen.

Rapp hat sich nicht in der Schweiz angekauft, sondern braucht, seiner 20 Wunden wegen, das Bad von Schinznach und wird zum September nach Paris zurückkehren.

Der Kronprinz bereiset jetzt die süd-westlichen Provinzen Schwedens. Sein Sohn, der jetzt ins 18te Jahr getreten, und der Landessprache vollkommen mächtig ist, macht dabei für ihn den Redner.

Dem Grafen Brahe hat der Kronprinz 500,000 Mark Banko geliehen.

Als der preußische Gesandte in der Schweiz, Herr von Gruner, zu Zürich den Geburtstag seines Königs feierte, war der letzte Toast, den er ausbrachte: der verewigten Königin! Hier erhoben sich, von ehrfurchtsvoller Rührung ergriffen, die Gäste, Mitglieder der Tagsatzung, des diplomatischen Corps ꝛc. Auch der ehemalige Abt von St. Gallen war zugegen.

Aus Kronstadt sind 2 Briggs mit Geschütz und Segelwerk zur Ausrüstung von 6 Fregatten nach Archangel abgegangen.

Statt des Generals von Essen, ist der Feldmarschall Mörner, auch ein geborner Schwede, zum Reichsstatthalter in Norwegen ernannt.

Die Neuwieder Zeitung macht bei Gelegenheit der in einem Holzscheit gefundenen Lilie, welche die Grenadiere im Triumph nach dem naturhistorischen Museum trugen, den wichtigen Vorschlag, in Deutschland Wunderlilien als Handelszweig zu verfertigen, indem man die Blume mit einem spitzen Messer in die Rinde und den Splint eines Baumes schneide, und vorsichtig mit Scheidewasser überfahre; da sich mit jedem Jahre eine neue Lage umsetze, so werde die Lilie nach mehreren Jahren tief in den Baum verwachsen und zur kostbarsten Reliquie erblühen.

In dem Journal für Politik, welches der Professor Odin Wolff zu Copenhagen herausgiebt, findet sich folgendes Verzeichniß über die Volkszahl der größten Europäischen Städte nach neuern Zählungs-Listen: London mit den Districten seiner 5 Vorstädte im Juni 1811: 1 Mill. 9085 Einwohner. Paris nach der Berechnung bei Stellung der Conscribirten für das Jahr 1811: 575471. Neapel im Jahre 1804: 419519. Moscau im Jahre 1809: 252609. Wien im Jahre 1811: 238444. Petersburg im Jahre 1804, exclusive der zum Militair gehörigen 55056 Personen, 215081. Amsterdam im Jahre 1810: 201740. Dublin im Jahre 1802: 167899. Madrid im Jahre 1805: 156672. Berlin im Jahre 1810: 153070. Venedig im Jahre 1805: 137240. Rom im Jahre 1807: 134973. Mayland im Jahre 1805: 128862. Glasgow im Jahre 1811: 108830. Hamburg im Jahre 1811: 100910. Marseille im Jahre 1806: 102217. Lyon im Jahre 1806: 100041. Bordeaux im Jahre 1806: 99896. Manchester im Jahre 1811: 98573. Kopenhagen im Jahre 1807: 98113. Liverpool im Jahre 1811: 90371.

Logogriph.

Zwei Silben a) hab' ich nur, sie nennen dir
Den Namen eines Fürsten, der vorlängst
In langem Lauf die Heldenbahn durchwandelt
Und dessen Ruhm sich durch Jahrtausende
Verpflanzt, bewahrt vom heil'gen Mund der Dichtung.
So klein ich bin, verein' ich doch in mir
Der Worte viel von mannigfacher Deutung.
Wenn du die Zahl verminderst meiner Zeichen
Und weislich denn die übrigen vertheilst;
So zeig' ich dir bald einen mächt'gen Herrscher,
Verpönt ob seiner grausen Tyrannei, b)
Bald einen Sohn der Nacht, c) und bald ein Ding,
Das seinen Feind mit heißer Gier verzehrt, d)
Bald eine enge luftige Behausung, e)
Und bald des jungen Lenzes schönsten Schmuck. f)
Auch mahn' ich dreifach dich der Harmonien,
Womit Musik dich zauberisch begrüßt. g)
Den Ort auch zeig' ich dir, wo eine Göttinn
Aus stillem Ehgemache freundlich tritt
Und grüssend zu den Sterblichen sich nah't. h)
Behältst du alle Zeichen und verwechselst
Nur ihre Folge, nennt sich dir ein Festtag,
Der hochgeachtet ist im Volk der Christen. i)

(Die Auflösung in nächster Zeitung.)

Frachtbuch

für Kaufleute und Spediteure und alle, die es einst werden wollen, oder Unterricht über alles, was der Kaufmann und Spediteur bei Absendung und Empfang der Güter zu beobachten hat. Von dem Commerzienrath Ehregott Meyer. Weimar 1801.

Dies ist ein überaus nützliches Buch für jeden angehenden Kaufmann. Wenn man bedenkt, wie viel Unglück oft geschieht, wenn in Hinsicht der Verpackung der Güther, des Zeichnens der Collis, der Fuhr- und Schiffsleute, der Fracht- und Accisebriefe, Connoissements, des Frachtlohns, der Assecuranz ꝛc., nicht alles beobachtet wird, so wird man die 30 Capitel über diese und mehrere andere Gegenstände hier mit großen Nutzen lesen. Principale könnten mit diesem Buche ihren Untergebenen, besonders Lehrlingen, ein sehr nützliches Geschenk machen, oder sollten doch dasselbe zum Gebrauch in ihren Comptoiren aufstellen. Das Exemplar kostet bei uns und in jeder auswärtigen Buchhandlung (in Stettin in der Nicolaischen) nur 1 Rthlr. 6 Gr.

Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin.

Anzeigen.

Der von mir angekündigte neue Lesezirkel schön-wissenschaftlicher Schriften wird, da sich bereits eine hinlängliche Anzahl von Theilnehmern gefunden hat, zum 1sten October d. J. bestimmt seinen Anfang nehmen. Diejenigen, welche denselben also noch beyzutreten geneigt sind, ersuche ich, mir solches längstens binnen 8 Tagen wissen zu lassen. Stettin den 29sten August 1816.

Weier, Pol. Rath.

In allen weiblichen Arbeiten, als Nähen, Stricken, Sticken, Tamboriren, Häckeln ꝛc. wird vom 1sten August d. J. an Unterricht gegeben. Auswärtige Kinder können auch gegen ein billiges Uebereinkommen in Pflege und Kost übernommen werden; wo? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Ein junger Mensch von ausserhalb und guter Familie, der Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann in einer hiesigen Materialhandlung, verbunden mit Comptoirgeschäften, zu Michaely d. J. ein Unterkommen finden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Es wird das geehrte Publikum ergebenst ersucht, Feuermaschinen, Sextanten und Octanten zur Reparatur gefälligst zu übersenden. Grabow bey Stettin den 20. August 1816. Joach. Nüscke.

In Erwiderung auf mehrere bei mir eingegangene Anfragen wegen Meubles von inländischen Hölzern, zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich nur auf fein gearbeitete Mahagony-Meubles eingerichtet bin, und daher nur auf diese Bestellungen annehmen kann. Da ich jetzt ein vollständigeres Lager als in frühern Jahren davon halte, so befinde ich mich im Stande, die Aufträge auf alle gangbare Artikel auf der Stelle zu befriedigen. Die Preise stehen ohne weitern Abzug fest, wobey ich nur noch versichere, daß ich mich fortwährend bemühen werde, die Meubles von ganz vorzüglicher Güte zu liefern.

Berlin im Monat August 1816.

Heinrich Lindemann,
unter den Linden No. 18.

Unterzeichneter bedarf jährlich eine Parthey neuer gerissener Bettfedern und Daunen. Diejenigen, welche gesonnen wären, dergleichen in großen oder kleinen Quantitäten gegen baare Bezahlung zu liefern, belieben gefälligst Proben nebst Bemerkung der Preise einzusenden. Zugleich wird bemerkt, daß nur auf die beste, wirklich neue und unverfälschte Waare reflectirt werden kann.

Berlin im Monat August 1816.

Heinrich Lindemann,
unter den Linden No. 18.

Entbindungs-Anzeige.

Meine Frau ward heute von einer Tochter entbunden, welches ich hierdurch meinen Freunden ergebenst bekannt mache. Stettin den 29sten August 1816.

Fr. W. Zettwach.

Todesfall.

Den 24sten August d. J. starb Friederica Wilhelmine geb. Masch, an der Brustwassersucht; mir war sie 27 Jahr die treue Gefährtin meines Lebens, 10 Kindern eine liebevolle Mutter, 5 von diesen empfangen sie mit Freuden jenseits, diesseits trauren wir übrigen trostlos an ihrer Gruft. Diese schuldige Anzeige meinen wahren, theilnehmenden Freunden und Verwandten.

Greiffenhagen den 26. August 1816.

Wiesener, Königl. Stadtgerichts-Secretair.

Bekanntmachung,
den Jahrmarkt zu Garz betreffend.

Die im 68. Stück dieser Zeitung enthaltene Bekanntmachung der Jahrmarktsverlegung wird hierdurch berichtigt, indem nur aus Versehen in der Ausfertigung, Greiffenhagen statt Garz genannt worden ist, und nicht in Greiffenhagen, sondern in Garz an der Oder der Jahrmarkt auf den 9ten und 10ten October d. J. statt haben wird. Stettin den 27sten August 1816.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Bekanntmachung
wegen Verlegung des Kram- und Viehmarkts zu Bahn.

Da mit dem bevorstehenden Kram- und Viehmarkt zu Bahn, welcher auf den 14ten und 15ten October d. J. in dem Kalender angesetzt ist, die Lauberhüttenfeyer der Juden zusammen trifft; so ist zum Besten des Marktverkehrs bestimmt worden, daß derselbe nicht an obigen Tagen, sondern der Viehmarkt auf den 9ten und der Krammarkt auf den 10ten October d. J. zu Bahn gehalten werden soll; welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Stettin den 24. August 1816.

Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung.

Die ehemalige Wittwe des Stellmachers Wulff, jetzt verehelichte Stellmacher Agens geborne Schmide zu

Neuenkirchen, hat bey dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht von Pommern das Aufgebot der, nach ihrer Versicherung bey dem Brande zu Neuenkirchen am 10ten Juny 1809 verlohren gegangenen, über 800 Rthlr. ausgestellten, jetzt nur noch auf 140 Rthlr. valedirenden Banco Obligation sub Litt. G. No. 45579 und No. 8747, zum Behuf der Mortification derselben nachgesucht. Es werden daher alle diejenigen, welche an diese Banco Obligation als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hiedurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten September c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Schumacher angesetzten Termin anzuzeigen und vollständig nachzuweisen, widrigenfalls sie bey ihrem Ausbleiben in dem Termin mit ihren Ansprüchen präcludirt und die quästionirte Obligation mortificirt werden wird.

Stettin den 13. Juny 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Häuserverkauf in Stettin.

Das auf der großen Lastadie sub No. 252 belegene, dem Korbmacher August Heinrich Bielcke zugehörige Haus mit Wiese, welches zu 3950 Rthlr. 13 Gr. gewürdigt ist, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, 2947 Rthlr. beträgt, soll anderweitig in Termino den 6ten November, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden. Stettin den 12 August 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das am Röddenberg sub No. 328 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Tischlers Flaßhaar gehörige Haus, welches zu 6112 Rthlr. 14 Gr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten auf 4893 Rthlr. 3 Gr. ausgemittelt worden, soll den 2ten November d. J., den 7ten Januar und den 5ten März 1817, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 5. August 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Publikanda.

Der bevorstehende Herbstmarkt zu Cöslin, welcher nach dem Kalender auf den 2ten October d. J. feststeht, kann wegen des an diesem Tage einfallenden jüdischen Versöhnungsfestes nicht abgehalten werden und wird also auf den 1sten October d. J. verlegt. Cöslin den 20. August 1816.

Königl. Preuß. Regierung.
Erste Abtheilung.

Der nach dem Kalender für dieses Jahr auf den Dienstag vor Michaelis den 24sten September einfallende Jahrmarkt zu Rummelsburg, kann wegen des an diesem Tage eintreffenden zweiten jüdischen Neujahrstages nicht abgehalten werden, und ist daher zwei Tage ausgesetzt, nemlich auf den 26sten September verlegt worden; welches hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Cöslin den 27. August 1816.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Vorladung.

Wenn das Königl. Hofgericht hieselbst in Maaßgabe des unterm heutigen Dato erlassenen Abschiedes Concursum formalem über das Vermögen des verstorbenen Capitains Carl Balthasar Bankamp und der unter Vormundschaft stehenden Kinder desselben, erkannt hat; so werden alle und jede, welche an den gedachten Capitain Bankamp, insbesondere auch an das Pachtrecht der Gützkower Parcele Freyeland und was sonst zu der auf die Pupillen vererbten Verlassenschaft ihres Vaters gehört, rechtsbegründete Forderungen haben, hiemittelst vorgeladen, solche in Termino am 19ten July, 26sten August, oder 17ten September d. J. zu liquidiren und deduciren, im widrigen sie durch den am 30sten September h. a. zu erlassenden Präclusiv-Abschied damit für immer werden präcludiret werden, und werden übrigens Creditores wegen Bestellung eines gemeinschaftlichen Anwaldes auf die Vorschrift des in Extenso hieselbst affigirten und in die Stralsunder Zeitungen abgedruckten Proclamatis verwiesen werden. Datum Greifswald den 19ten Juny 1816.

Königl. Hofgericht hieselbst.

PROCLAMA.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen rc. zum Greifswalder Kreisgericht. Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius. Laden auf Ansuchen des Müllers Ketel alle diejenigen, welche an das ihm von dem Müller Wessel zu Ladmannshagen überlassene und bis Ostern 1831 sich erstreckende Pachtrecht der Wind- und Wassermühle zu Ladmannshagen, so wie an diese ihm mit verkauften beiden Mühlen, und an den für diese Pachtung der Königl. Hochlöbl. Kammer gezahlten Vorschuß, aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche haben, daß sie solche am 24sten dieses, oder den 14ten oder 28sten September d. J. Morgens 9 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht anmelden, und gehörig beglaubigen, bei Strafe, daß sie sonst damit durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß für immer gänzlich werden ausgeschlossen werden. Datum Greifswald den 9ten August 1816.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts subscr.
Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Oeffentliche Vorladung.

Da die auf dem Hause des verstorbenen Böttcher Daniel Strofeldt für die Eleonora Louisa Wildbrandt eingetragene Schuldverschreibung vom 12ten September 1789 über 50 Rthlr. Courant verlohren gegangen ist; so werden hiemit alle unbekannte Cessionarien, Eigenthümer, Pfand- oder andere Briefsinhaber der gedachten Obligation öffentlich vorgeladen, in dem auf den 10ten Januar 1817, Vormittags um 11 Uhr angesetzten Termin, auf dem unterzeichneten Stadtgericht entweder persönlich oder durch Mandatarien zu erscheinen, das Original-Schuld-Instrument zu produciren und ihre Ansprüche darauf zu begründen, bey ihrem Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer Ansprüche aus der Obligation für verlustig erklärt und das Document selbst mortificirt und im Hypothekenbuch gelöscht werden soll. Wollin den 12ten August 1816.

Königlich Preußisches Stadtgericht.

Aufforderung.

Der Commissarius des Falliments von J. G. Treppmachers Erben fordert in Bezug auf den 40sten Artikel III. Theil des Handels-Codex sämtliche Gläubiger des fallirten Handlungshauses auf, am 10ten September d. J., Vormittags 9 Uhr, in dem Audienzzimmer des Hand-

lungs-Tribunals, Behufs Ernennung der einstweiligen Syndici zu erscheinen, im entgegengesetzten Falle wird dafür angenommen werden, daß die ausbleibenden der Wahl der durch die erschienenen Gläubiger in Vorschlag Syndici beypflichten. Auch bemerkt der Commissarius, daß noch der Wahl der Syndici die Instruction zufolge des Artikel 65. & sequ. loc. cit. vor dem Commissario eingeleitet werden soll. Die Herren Gläubiger belieben also in folgenden Tagen, spätestens aber bis zum 20sten September d. J. in der Behausung des Commissarius auf der Wronckerstraße unter der No. 298 zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren, widrigenfalls sie nach dem Artikel 74. loc. cit. damit präcludirt werden würden. Posen am 26. Julii 1816.

v. Lewinski, als Commissarius.

Guthsverpachtung.

Das Guth Jacobsdorff, zwischen Gollnow und Massow, 1 Meile von jedem belegen, soll von Marien oder Johanni 1817 ab, auf 6 oder mehrere Jahre verpachtet werden. Pachtlustige können sich dieserhalb, zu jeder Zeit auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst melden und die näheren Bedingungen erfahren. Jacobsdorff den 8. August 1816. Wittwe v. Petersdorff.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 27sten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in der Remise des Speichers des Herrn Kyburg No. 52.:

15 Tonnen Hamburger Syrop,

in Auction verkauft werden. Stettin den 25sten August 1816.

In der Bücher-Auction des Herrn General von Kößterbanner, Pelzerstraße No. 655, kommen am Montag als den 2ten September, Nachmittag um 2 Uhr, mehrere Pläne und Charten von Vestungen und Schanzen, wie auch sämtliche Pläne der Batailler des siebenjährigen Krieges, Kupferstiche, eine Electrisirmaschine mit einem Apparat zum medicinischen Gebrauch, wie auch zu Belustigungen, 1 Globus von Kupfer, 1½ Fuß im Durchmesser, und 1 mahagoni Fortepiano zum Verkauf.

Wecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Bester neuer holl. Hering in großen und kleinen Gebinden, sind, von auserlesener Güte, zu haben bey

F. W. Dilschmann.

Bester Aalburger und Küstenhering, engl. Wallfisch-, Südsee- und braunen Berger Leberthran, neue Russische Matten, Schwedisch Braunroth, Holländischen Rohmkäse, gemahlen Blauholz, Spanischrohr, Engl. Pfeffer und Piment, Lumpenzucker in Broden und gestoßen, Caffee in verschiedenen Sorten, Syrop, neuen Carol. Reis, Cassia lignea, Macesnüsse, Congo-Thee, Engl. Glätte, Goslar Bley und alle sonstige Materialwaaren offerire ich zu billigen Preisen. Carl Friedrich Weinreich,

Krautmarkt No. 921.

Neuen holländischen Hering von bester Güte hat erhalten und offerirt in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden zum bestmöglichsten Preise. J. F. am Ende.

Beste Citronen in Kisten und kleineren Quantitäten, präp. Cichorien in ⅛. ¼. ½ und ⅟₁ ℔. Paqueten, Syrop in kleinen Gebinden, und Küstenhering, zu billigem Preis bey Carl Gottfried Fischer,

Krautmarkt No. 1027.

Guter Roggen, bey Possart & Hübner,

in der Frauenstraße No. 899.

Neuer holländischer Hering in großen und kleinen Gebinden, Süßmilchskäse bey Parthien und einzeln, billigst bey Carl Goldhagen.

Vier starke, fehlerfreie Wagenpferde von mittler Größe, egaler brauner Farbe und mittleren Alter, stehen zum Verkauf vor dem Heiligengeist-Thor, nahe an der Königlichen Bäckerey im Hause No. 221. Stettin den 21. August 1816.

Recht schöne buntkörnige grüne Seife, so wie auch eine kleine Parthey besten Rackitzer Flachs haben in Commission erhalten, und verkaufen zu den billigsten Preisen.

Herberg & Hennig.

Bester Holländischer und Berger Hering in kleinen Gebinden, Aalburger Hering in Tonnen, braunen Berger Thran in Tonnen und halben Tonnen, nebst allen Materialwaaren im billigsten Preise, bey

D. Fr. Bandt, Lastadie No. 216.

Hausverkauf.

Das Haus No. 42 auf der Schiffsbau-Lastadie, bestehend in 9 Stuben, 2 Alkoven, 5 Kammern, 2 helle Küchen, 2 Keller, 4 Remisen, nebst einen Garten und einer halben Hauswiese, soll aus freyer Hand verkauft werden. Liebhaber melden sich auf der großen Lastadie, bei dem Bäckermeister Herrn Petermann, No. 241. Stettin den 22sten August 1816.

Miethsgesuch.

Es wird ein Quartier von 3 Stuben, einer Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß gesucht. Den Miether weiset die Zeitungs-Expedition nach.

Wer eine Remise nahe am Wasser belegen auf einige Jahre vermiethen will, erfährt den Miether in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kleinen Dohmstraße No. 784 ist unten, ein meublirtes Zimmer, für einen einzelnen Herrn zum 1sten October zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen; bey wem? weiset gefälligst die hiesige Zeitungs-Expedition nach.

In dem Hause, Schulzenstraße No. 339 ist die zweyte Etage, wobey auch Pferdestallung, zum 1sten October d. J. zu vermiethen, und das weitere darüber daselbst zu erfahren.

In der Reifschlägerstraße No. 133 ist ein sehr guter Stall zu 3 bis 4 Pferde, nebst Remise zu 2 Wagens und Boden zu Heu- und Strohgelaß zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Auf meinem Holzhof in der Unterwieck sind Plätze zum Holzaufsetzen, und Schiffe zu zimmern zu vermiethen, und ist das Nähere bey mir zu erfahren.

Dan. Friedr. Couriol.

Bekanntmachungen.

Der Verkäufer eines großen eisernen Geldkastens kann sich bey uns melden. Stettin den 20sten August 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Guten Porterico in Rollen haben wiederum erhalten, und empfehlen uns damit bestens.

C. W. Koch & Comp., Breitestraße No. 389.

Alter 80 Pf. schwerer Roggen, bey

Gottfried Schultz & Comp., Oderstraße No. 72.

Mit neuem Kirsch-Liqueur, so wie den übrigen Sorten meiner Fabrike, mit Rosenwasser, engl. Syrop bei großen Gebinden, feinen Antillen-Rumm, Hallischer Stärke, neuen Mallaga-Oranaenschalen und allen andern Materialwaaren zu den billigsten Preisen empfiehlt sich

C. A. Schmidt, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Neuer Emder Voll- und Matjesbering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey

Gustav Lobeck, große Oderstraße No. 6.

Wer einen noch brauchbaren Holzwagen, breitgeleisig, abzulassen hat, erfährt den Käufer in der Zeitungs-Expedition.

Ein Bursche von guter Erziehung kann sogleich in einer hiesigen Material-Handlung sein Unterkommen finden. Das Nähere in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Ein Bursche von guten Eltern wird in einer hiesigen Materialhandlung gesucht. — Guter Schiffspech und Kienöhl bey C. F. Strauch, Baumthor.

(Verlohren.) Es ist im Laufe voriger Woche ein goldener Trauring, mit den Buchstaben C. A. S. und der Jahreszahl 1814, verlohren gegangen; wer selchen Königsstraße No. 180 wiederbringt, erhält den Werth erstattet.

Habern werden für die Hohenkrugsche Papier-Fabrike aufgekauft und ihrem Werthe nach gut bezahlt, auf dem Röddenberge No. 291.

Marktanzeige.

Daß ich diesen Sommermarkt mit ein eigenes Assortiment von verschiedenen Gattungen fertiger Mannskleider wiederum besuche, habe ich die Ehre, meinen Freunden hiemit bekannt zu machen, mit dem Bemerken, daß ich diesmahl von der vorzüglichsten Güte und Feinheit der Niederländischen Tuche verfertigter Herrnkleider, als auch der neuesten und feinsten Arten Sommerwesten, neuester Art Casimir- und Tricotbeinkleidern zu den billigsten Preisen verkaufe. Meine Bude steht auf dem Roßmarkt ohnweit der Roßmühle. Johann Friedr. Seidel,

Kleiderhändler aus Berlin.

Anzeigen.

Die Luftspringer- und Seiltänzer-Gesellschaft wird Sonntag und Montag ihre Künste auf dem Gouvernements-Zimmerplatz am Berliner Thor zum letzten Mal produciren und sich in diesen letzten Vorstellungen durch ein großes Ballet: Der Kosack an der Weichsel und einem brillantenen Feuerwerk, in welchem ein kleines Mädchen von 7 Jahren steht, dem Andenken der hiesigen Einwohner bestens empfehlen. Die Preise sind 4 und 2 Gr. Cour.

Die

Kunstreiter, Trampolinspringer, Steifseil- und Stelzentänzer-Gesellschaft,

unter Direction des Herrn Gautier,

producirt ihre zur höchsten Vollkommenheit gebrachten Künste vor dem Berliner Thor täglich des Abends präcise 5 Uhr. Sie bitten um geneigten Zuspruch und hoffen, daß keiner der resp. Zuschauer den Schauplatz unbefriedigt verlassen wird. Das Entree ist 12 Gr., 8 Gr. und 4 Gr. 2/4.

Lotterie-Anzeige.

Auf denen von mir debitirten Loosen der 39sten kleinen Geld-Lotterie fielen folgende Gewinne, als auf

No. 10139. 400 Thlr.

No. 2253. 20 Thlr.	No. 7979. 5 Thlr.	No. 10457. 5 Thlr.	No. 15484. 5 Thlr.
" 18512. 10 Thlr.	" 18563. 5 Thlr.	" 18590. 5 Thlr.	" 33638. 5 Thlr.
" 33668. 10 Thlr.	" 33680. 5 Thlr.	" 35913. 5 Thlr.	" 35955. 5 Thlr.
" 41304. 5 Thlr.	" 41351. 10 Thlr.	" 41368. 5 Thlr.	" 45905. 5 Thlr.

über diese und die sonstigen kleinen Gewinne von 3 Rthlr., 2 Rthlr., auch 1 Rthlr. 4 Gr. sind die gedruckten Verzeichnisse in meinem Comtoir zu haben, wo selbige auch aus der Königl. General-Gewinnliste zu ersehen sind. Mit Loose zur 40sten Lotterie, die den 30sten September, 1sten und 2ten October gezogen wird, kann ich aufwarten, so wie auch noch mit Kaufloose zur 34sten Klassen-Lotterie. Stettin den 27sten August 1816. Oldenburg.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 70.

der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.

(Vom 30. August 1816.)

Paris, vom 4. Juli.

Noch stand der guten Stadt Paris vor Verwunderung der Mund offen über das Experiment des Degenverschluckens, mit welchem einer der Indianischen Taschenspieler (les Jongleurs Indiens) die herbeiströmende Menge amüsirt hatte, als der Schutzgeist, der über die Pariser wacht und stets bemüht ist, das einzige Uebel, von dem sie zu überwältigen sind, die Langeweile nämlich, von ihnen in Gnaden abzuwenden, aus den Steinbrüchen von Montmartre einen Fund zu Tage förderte, der sie für die Abwesenheit des Degenverschluckers trösten sollte. Es war dieß ein ehrlicher Bauersmann, aus Falaise in der Normandie gebürtig, mit Namen Jacob, schlecht und recht, etwas einfältig, der es sich weder wachend noch schlafend hätte jemals träumen lassen, daß er noch einstens die Verwunderung von ganz Paris werden sollte.

Selbst die Steinbrüche von Montmartre war das Gerücht von den Thaten des Degenverschluckenden Indianers erschollen. Plötzlich und zwar, wie unser Jacob selbst aussagt, am vorigen Himmelsfahrtstage, fühlt sich dieser von dem edlen Triebe der Nacheiferung so unwiderstehlich ergriffen, daß es ihm, der bisher nur kleine Steine, pour s'amuser, (sein eigner Ausdruck), verschluckt hat, fast auf der Stelle gelingt, seinen Handstock zwölf Zoll tief in den Leib zu stecken. Vergnügt über diese Entdeckung eilt er nach Paris, und bietet dem Tausendkünstler Comte seine Dienste an. Dieser läßt sich das nicht zweimal sagen. Es wird ein Handel abgeschlossen und schon am Tage darauf prangt der Name des Degenverschluckers Jacob auf den Anschlagezetteln des Physico-Magi-Ventrilogue von Genf.

Jacob vermochte einen Degen, etwa einen Zoll breit und achtzehn lang, bis an den Griff in den Magen zu stecken; damit hatte er den Indianer, dessen Degen nur zwölf Zoll lang war, bereits um ein Drittel besiegt. Aber das gnügte dem edlen Streben nach Auszeichnung, von dem sich der großherzige, oder vielmehr großbauchige Normann beseelt fühlte, noch bei weitem nicht. Und siehe, es gelang ihm, was er nun unternahm, in so reichlichem Maße, daß er jetzt fast weniger durch sein Degenverschlucken in Erstaunen setzt, als durch die Leichtigkeit, mit der er eine Menge der heterogensten Dinge in den Leib steckt, von welchem schon ein einziges im Stande wäre, einen Menschen von gewöhnlichem Magen an der Unverdaulichkeit sterben zu lassen.

Bis dahin waren mir die Wunderdinge von dem Normännischen Bauersmann nur vom Hörensagen zu Ohren und durch die Anschlagezettel zu Gesichte gekommen. Ich beschloß, mich in Person von der Glaubwürdigkeit der Verheißungen zu überzeugen, welche Hr. Comte in Jacques Namen täglich dem Publikum an den Straßenecken vor Augen legt, und welchen ich immer noch keinen rechten Glauben beimessen konnte. Dies ist gestern geschehen und ich will meinen Lesern melden, was mir, so wie dem ganzen versammelten Publikum, davon klar geworden ist.

Nachdem unser Jacob zwei Haselnüsse (versteht sich mit der Schale) und einen Pfeifenkopf mit einem fast fingerlangen Stiele übergeschluckt und somit gleichsam den Grund zu den nachfolgenden Gerichten gelegt hatte, schritt er zu dem Hauptgerichte selbst, zu dem Degen nämlich, und verschlang denselben bis an das Heft, ließ ihn auch einen Augenblick los, worin er den Indianer übertrifft, der das Heft desselben in der Hand behält. Dieser Degen gleicht einem Waidmesser, (einem Hirschfänger), ist jedoch, wie sich das von selbst versteht, von allen Seiten stumpf geschliffen. Uebrigens ließ Jacob den Degen für dieses Mal nicht länger im Leibe stecken, als Zeit dazu gehörte, die Hände von demselben abzuziehen, sie horizontal auszuspreizen und dann den Degen wieder zu Tage zu fördern.

Daß auf diese drei Gerichte ein Trunk gehörte, versteht sich. Es ward ihm ein Glas Wein gereicht. Nun folgte eine aufgebrochene Rose, mit Blättern und einem fast fingerlangen Stiele. Die Masse schien ihm etwas zu dick zu seyn; aber eine geringe Anstrengung der Kinn- und Kehle-Muskeln, und auch die Rose war beseitigt. Es kam die Reihe an das erste lebendige Wesen, nämlich an einen rauhen zottigen, häßlichen Sperling. Kaum war der Sperling lebendig begraben worden, als die anwesenden Frauen ein Geschrei erhoben, als sähen sie ein Gespenst. Schon glaubte ich, der Teufelskünstler Hr. Comte wolle zur heilsamen Abwechselung, einen seiner gewöhnlichen Streiche spielen. Ich sah auf und suchte den Gegenstand: ein weißes allerliebtes Mäuslein hatte die Damen erschreckt. Das liebe Thierchen folgte dem Sperlinge, und diesem folgte ein etwa dreiviertel Ellen langer, einen halben Finger dicker Aal. Dieser machte vor seiner Beerdigung in der Kehle des verschlingenden Normanns so viele Umstände, zeigte sich dabei so ungeberdig und wedelte, obgleich ein kräftiger Fingerdruck des Todtengräbers sich vorhin alle Mühe gegeben hatte, ihm zu tödten, so kräftig vor dem Munde desselben herum, daß ich in der That glaubte, er würde ihm in der Kehle stecken bleiben. Und somit war das Vesperbrod des Verschluckers für diesmal zu Ende. Ich sage, das Vesperbrod: denn nach der Vorstellung speißt der Mann erst eigentlich zu Abend, und zwar mit so gutem Appetite, als habe er bis dahin gefastet.

Herr Comte erzeigte mir die Gefälligkeit, den Falaiser in meine Loge zu führen, wo dieser mir und den übrigen Anwesenden die Details mittheilte, welche ich eben im Eingange erzählt habe. Letzterer versicherte auf seine Ehre, die Kunst des Verschlingens erst seit dem Himmelfahrtstage geübt zu haben. Es schien mir merkwürdig, den Leib des Mannes zu betasten: dieser war jedoch, obgleich ausnehmend hart, doch nichts weniger, als erhaben. Die Maus mache ihm den meisten Lärm im Leibe, versicherte er. Ich ließ ihn meine Hand auf die Stelle desselben legen, wo sie nach seiner Versicherung, auf und abhüpfen sollte, fühlte aber nicht das Allergeringste, worüber sich der Falaiser beinahe erzürnt hätte.

Merkwürdig war mir seine Versicherung, daß er sich

seit seines Verschluckens, vor wie nach, wohl befinde, daß die Ausleerung, wie vormals, sich regelmäßig einstelle, daß er, außer den Nüssen, dem Pfeifenkopfe und der Maus, alle übrigen verschluckten Dinge mehr oder weniger verdaue, und daß alles das Verschlingen derselben, weit entfernt, ihn zu sättigen, unmittelbar darauf seinen Appetit nur noch um so stärker mache.

Er wird noch diesen Sommer eine Reise durch Deutschland machen. Meinen Landsleuten wird es nicht unlieb seyn, einen Mann, der allerdings eine merkwürdige Erscheinung ist, von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen. Da es nicht unmöglich ist, daß unser Jacob bis dahin noch immer größere Fortschritte in dieser neuen Gastromanie gemacht haben dürfte, so wird Deutschland vielleicht noch einen vollendetern Künstler in demselben erblicken, als er sich jetzt den neugierigen Augen von Paris zeigt.

G. L. P. Sievers.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der am 19ten, 20sten und 21sten August geschehenen Ziehung der Königlich Preußischen 39sten kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind:

No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.	No.	Thl.
3101		3184	2	18661	2	28247		33815		33863	
3104		3192		18662		28254		33823		33864	2
3116		3193		18668	5	28257		33824		33869	
3129	5	3199	2	18687		28264	5	33834		33871	
3136		18622		18691	2	28273	2	33837		33874	
3139	2	18638		18692		28278	5	33840		33875	2
3140		18640	5	28227	2	28280	2	33841		33877	2
3154		18641	2	28231	3	28291		33842		33880	
3163	3	18642		28232		28293		33845		33885	20
3167	5	18645	2	28244		28296		33859		33887	
3177	2	18650	5	28245		33811	2	33860	2	33894	
3181		18652		28246		33812		33862		33897	2
3182		18659									

NB. Die Nummern, bei welchen kein Gewinn bemerkt ist, haben jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

Obige Gewinne werden gegen Auslieferung der Loose sogleich von mir ausgezahlt; auch liegt die General-Gewinn-Liste zu Jedermanns Ansicht in meinem Comptoir bereit.

Zu der 40sten kleinen Geld-Lotterie, deren Ziehung auf den 30sten September, 1ten und 2ten October d. J. bestimmt ist, kann ich wieder mit neuen Loosen aufwarten.

Auch sind noch ganze, halbe und viertel Loose zu der 34sten Klassen-Lotterie, deren zweite Klasse am 14ten September gezogen wird, bei mir zu haben.

Der Preis eines Kaufslooses zur zweiten Klasse ist 7 rthlr. 16 gr. in Golde oder 8 rthlr. 12 gr. in Courant, und durch alle 5 Klassen kostet ein ganzes Loos 19 rthlr. 1 gr. 6 pf. in Golde, oder 21 rthlr. in Courant.

Stettin, am 31. August 1816.

Fr. Ph. Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Uebersicht derjenigen Gewinne,

welche bei der am 19ten, 20sten und 21sten August in Berlin geschehenen Ziehung der 39sten Königl. kleinen Geld-Lotterie in meine Collecte gefallen sind, nach ihrer natürlichen Folge.

(Der ganze General-Ziehungs-Bogen ist jederzeit bei mir nachzusehen.)

No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.	No.	Thlr.
727	3	13555	2	13855	5	25900	2	36654	2	37284	3	46985	5
28	2	56	3	63	3	4	2	61	2	40605	2	89	3
86	5	68	2	72	5	26	20	70	2	22	3	95	5
91	3	88	5	93	2	28	3	96	3	40	10	47002	2
93	2	13601	2	96	5	34	3	99	3	46	2	3	3
800	2	15	3	13900	2	35	2	36707	3	43821	2	19	10
2007	5	21	2	15148	5	43	3	46	5	26	5	23	3
19	2	23	10	86	20	71	2	58	5	32	5	29	2
25	2	67	5	21806	3	82	5	71	2	35	3	58	2
83	2	70	2	40	10	98	5	74	2	54	5	74	2
3621	10	81	2	45	5	32003	2	82	3	56	10	77	2
27	3	13714	2	22410	2	29	20	37124	2	66	3	78	2
31	3	28	2	16	2	58	3	42	5	88	3	99	5
55	2	40	5	35	5	61	3	45	5	45212	2	49503	2
61	3	42	10	41	2	83	5	55	2	13	2	18	5
86	2	50	2	50	3	87	2	60	3	18	5	19	3
89	2	67	20	67	2	88	3	78	2	20	3	23	2
3723	2	69	2	25813	5	36609	2	84	2	34	3	37	2
67	10	76	3	43	3	11	2	37210	2	46	3	47	10
72	3	13806	2	67	2	17	2	13	2	46911	3	51	2
75	5	14	3	81	3	20	3	35	2	25	2	66	20
91	10	29	2	86	3	22	5	50	2	40	2	70	2
13514	2	34	3	91	2	28	3	52	2	48	2	71	2
16	3	40	2	92	2	34	2	58	3	58	2	81	2
21	2	45	3	94	2	37	10	68	3	68	10	97	2
25	5	48	2	96	2	53	3	72	2	69	5		

Nachstehende Nummern haben eine jede 1 Rthlr. 4 Gr. gewonnen.

701	2098	3712	13612	13773	15138	22423	25889	36602	36750	37153	40625	46918	47022
24	3616	22	25	86	61	26	25917	8	51	63	43801	21	33
25	18	24	31	90	77	29	49	27	56	66	7	42	46
40	28	28	35	96	81	33	60	32	59	69	31	47	51
60	29	31	41	13826	85	43	87	35	63	37217	36	54	86
80	37	34	42	46	21834	45	88	41	67	21	41	60	87
84	38	44	56	51	49	49	93	43	76	27	45	77	92
94	41	48	63	58	50	94	99	65	83	29	48	78	47100
2023	46	81	76	60	56	96	32013	69	93	38	72	79	49525
24	58	13502	79	87	60	25807	15	81	96	64	77	80	29
32	59	4	80	88	70	27	35	85	97	76	90	47000	32
50	62	20	89	91	74	30	41	94	37109	82	92	1	41
65	69	24	13719	15107	79	33	49	98	11	93	99	4	43
70	70	42	22	13	89	39	56	36714	23	95	45225	9	50
79	83	57	49	14	21900	64	60	15	36	40613	46905	15	63
91	90	58	51	18	22401	75	70	18	39	21	13	16	85
92	94	13608	54	22	17	84	36601	37	41	23	16	18	90
97	3710	10	71	36									

Obige Gewinne zahle ich baar gegen die Gewinn-Loose; zur 40sten Lotterie, welche den 30sten September ihren Anfang nimmt, sind Loose zum gewöhnlichen Einsatz wie auch noch ganze, halbe und viertel Kauf-Loose zur 2ten Classe 34ster Lotterie, welche den 14ten September gezogen wird, bey mir zu haben. Wenn Auswärtige 5 Classen- oder 10 Geld-Loose nehmen, trage ich das Porto der Loose und des Einsatzes, eben so, wenn zugleich 1 Classen- und 8 Geld-Loose, 2 Classen- und 6 Geld-Loose, 3 Classen- und 4 Geld-Loose, oder 4 Classen und 2 Geld-Loose genommen werden. Stettin, den 31sten August 1816.

J. C. Rolin. Königl. Lotterie-Einnehmer.

Verzeichniß der Gewinne,

welche bei der am 19ten, 20sten und 21sten d. M. gezogenen 39. Königl. Preuß. kleinen Geld-Lotterie in meine Lotterie-Collecte gefallen sind.

Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.	Num.	Gewinn Rt.
29176	— 3	29908	— 2	30577	— 2	44484	— 2
95	— 2	38	— 2	86	— 3	97	— 2
200	— 3	30559	— 3	92	— 3		

Nachstehende Nummern haben jede $1\frac{1}{6}$ Rthl. gewonnen.

29152	29167	29197	29930	30558	44462	44496
55	70	29903	37	78	74	49097
62	74	4	43	83	92	
63	92	9	47	94	93	

Die Richtigkeit dieses Verzeichnisses ist aus den Gewinn-Listen der Königl. General-Lotterie-Direktion bei mir stets zu ersehen, und die Gewinne gegen Zurückgabe der Gewinn-Loose in Empfang zu nehmen.

Die Ziehung der 40sten Königl. kleinen Geld-Lotterie wird den 30sten September, 1ten und 2ten October d. J. statt finden, wozu Loose bis zu dem letzten Ziehungs-Tage bei mir zu haben sind.

Zugleich bemerke ich, daß in der 1ten Classe 34ster Classen-Lotterie 300 Rthlr. Gold in meine Lotterie-Collecte gefallen sind, und daß ich zur 2ten Classe benannter 34sten Classen-Lotterie, noch mit ganzen, halben und viertel Loosen zu den bekannten Einsatz aufwarten kann.

Wer mehrere Loose zur Klassen- oder kleinen Geld-Lotterie nimmt, erhält von mir eine besondere Vergütigung. Stettin, den 30sten August 1816.

J. F. Fischer sen.
Schuhstraße No. 858.